

Plädoyer für eine Finanzformel

Fünf öffentlich geförderte Musikschulen: Ein Gewinn für Münster! Bürgernahe Musikschulzentren in Albachten (e.V.), Coerde*, Gievenbeck*, Gremmendorf*, Handorf*, Hiltrup*, Kinderhaus*, Nienberge (e.V.), Roxel (e.V.) und Wolbeck (e.V.) sowie die Zentrale der Westfälischen Schule für Musik an der Himmelreichallee ermöglichen eine anderenorts nicht verfügbare Vielfalt von Angeboten, Unterrichtformen, Lehrerpersönlichkeiten, Unterrichtsorten und Ensembleangeboten bei verlässlicher VdM-Qualität.

Eine **Finanzformel**, die die Musikschulförderung in Münster auf eine faire und verlässliche Basis stellt, die eine **Pluralität von Angeboten und Anbietern** ermöglicht, aber auch Instrumental-/ Vokalunterricht aus einer Hand garantiert, Planungssicherheit und kontinuierlich gepflegte Partnerschaften ermöglicht, eine Bevorzugung bestimmter Stadtteile oder Schulen ausschließt und Innovation begünstigt, ist eine große Herausforderung. Besonders, wenn dabei die Selbständigkeit und Entwicklungsfähigkeit von 5 fünf städtisch geförderten Musikschulen gewahrt werden soll. Beste Perspektiven bietet eine Orientierung an dem **von VdM und Land NRW vorgegebenen Gebietsprinzip**: In jedem Stadtteil übernimmt eine (nur eine) öffentlich geförderte Musikschule die Gesamtverantwortung für musikalische Bildung.

Alle fünf Schulen verfügen über Konzepte und das notwendige Gestaltungspotential, mit einer entsprechenden finanziellen Ausstattung wesentlich mehr Kinder zu erreichen, intensiver zu fördern und Zugangsschwellen weiter zu senken. Ein Wettbewerb unter fünf städtisch geförderten Schulen um die „Lizenz“ zur Weitergabe dieser öffentlichen Mittel in ein und demselben Stadtgebiet kann in der derzeitigen prekären Haushaltslage nicht sinnvoll sein. Angesichts eines gedeckelten Etats würde jede Ausweitung des Tätigkeitsbereiches einer der fünf Schulen eine Mittelkürzung bei den anderen nach sich ziehen und so ein planbares und nachhaltiges Arbeiten verhindern. Der Konzeptentwurf berücksichtigt dies. Er bietet allen Schulen Planungssicherheit auf der Basis der Bevölkerungsentwicklung und der Politik die **Möglichkeit der Steuerung nach Qualitäts- und Versorgungskriterien**. So regt er an zu einem Wettbewerb um Qualität und Profil und eben nicht um Größe und die daraus resultierende Lizenz zur Weitergabe öffentlicher Gelder.

Eine Zusammenarbeit von Musikschulen und allgemein bildenden Schulen außerhalb definierter „Verantwortungsgebiete“ widerspricht im Übrigen dem Konzeptentwurf solange nicht, wie sie sich ausdrücklich auf das Klassenmusizieren begrenzt, nachfolgenden Instrumental- und Vokalunterricht an die zuständige Musikschule weitervermittelt und so die Anteile am Gesamtfördertopf nicht verschiebt. Sensible **Übergangsregelungen** garantieren, dass auf dem Weg zu einer konsequent gelebten Gebietsverantwortung keine gewünschte und erfolgreiche Schüler-Lehrer-Verbindung auf der Strecke bleibt. Darüber hinaus schließt die Finanzformel ausdrücklich **die freie Musikschul- und freie Lehrerwahl** ein. Dies bedeutet allerdings nicht, dass Musikschulen oder einzelne ihrer Lehrkräfte je nach Verfügbarkeit oder persönlicher Bekanntheit Unterricht unkoordiniert im ganzen Stadtgebiet anbieten können. Denn eine gute **Abstimmung aller öffentlich geförderten musikpädagogischen Angebote in einem Stadtteil** - auch und gerade in Zusammenhang mit einer funktionierenden Ensemblearbeit - **gelingt nur unter einer einheitlichen Regie**.

Deswegen sollten alle Musikschul-Lehrkräfte in einem bestimmten Stadtteil unter der Regie der dort zuständigen Musikschule arbeiten.

(* = Stadtteilmusikschulen der WSfM).

Die Annahme der Finanzformel bedeutet einen großen Schritt nach vorn und eröffnet ein Förder-Instrumentarium, das allen Schulen Verlässlichkeit und Entwicklungspotential bietet. Es bietet der Stadt die Chance, mit einem vernünftigen Mitteleinsatz in Münster immer mehr Kindern und Jugendlichen musikalische Bildung zu vermitteln und konzeptionell weiter eine führende Rolle im deutschen Musikschul-Wesen zu spielen.

Die Finanzformel stabilisiert auch die WSfM als „**ausgezeichnete**“ deutsche **Großstadtmusikschule**. Die WSfM hat bundesweit den Ruf, eine exzellente Begabtenförderung anzubieten. Die **Zahl** der Jahr für Jahr ausgezeichneten Regional-, Landes- und **Bundespreisträger** ist für eine Musikschule vergleichbarer Größenordnung **einzigartig**. Im Ensemblebereich war die WSfM immer wieder bundesweit die Erfolgreichste. So zählten Jazzensembles mehrfach zu den NRW - Landespreisträgern, gehören das Junge Westfälische Barockensemble, das Junge Streichorchester und das Westfälische Jugendkammerorchester regelmäßig zu den 1. Bundespreisträgern. Diese Ensembles tragen den Ruf Münsters in alle Welt, im Übrigen ohne städtische Mehrkosten für die Kinder und Jugendlichen: **Finanzielle Unterstützung kommt in der Regel vom Goethe Institut, Botschaften, dem Deutschen Musikrat, verschiedenen Ministerien, Stiftungen und Sponsoren**. Ehrenvolle Einladungen kamen den USA, Russland, Brasilien, Ecuador, Malaysia, Japan, Tunesien, Norwegen, Frankreich, den Niederlanden, der Türkei, Griechenland.

Exzellenz bietet die WSfM auch in der **Breitenförderung**. Das Konzept **JEKISS**, in Münster für 2/3 aller Grundschul Kinder segensreich wirksam, wird **bundesweit kopiert**, bekam beste Noten in der **Evaluation** der TU Braunschweig, wurde vom Land NRW an die Seite von JeKi gestellt und wird von einem führenden Fachverlag als Paket von Liederbuch, Konzeptband und DVD publiziert. Unter vielen Bewerbern um eine erfolgsversprechende Variante des JeKi-Konzeptes in NRW bekam ein Projekt der WSfM den Zuschlag.

Münsters kommunale Musikschule ist anerkannt auch für ihre **Innovationsqualitäten**: Wesentliche Teile des für alle VdM-Musikschulen verbindlichen neuen **Strukturplans** wurden angelehnt an die in Münster geübte Praxis formuliert. Münster war die erste Schule in Deutschland, die schon Anfang der 90 er Jahre zur Erprobung neuer Unterrichtsformen und zur Erreichung neuer Zielgruppen ohne zusätzliche öffentliche Mittel einen professionell geleiteten „**Projektbereich**“ einrichtete.

Die WSfM sorgt für die Wahrnehmung von Münster als „**Hauptstadt**“ **Westfalens**: Hier sitzt die Regional-Geschäftsstelle für „**Jugend-Musiziert**“ Münsterland, hier wird jährlich mit WDR3 und Deutschem Musikrat der „Klassikpreis“ - Wettbewerb durchgeführt, schließlich alle drei Jahre der Landeswettbewerb NRW. Darüber hinaus ist zurzeit im Gespräch, das renommierte Landes-Jugendorchester in Münster anzusiedeln.

Die Schulleitung der **WSfM berät und unterstützt** das Kulturamt, Dezernat IV, Münster Marketing, das OB-Büro etc., wenn es um fachliche Einschätzungen von Projekten, musikalische Umrahmungen von repräsentativen Veranstaltungen geht. In diesem Zusammenhang ist auch die dreimalige Mitwirkung des Schulleiters in einer GMD - Findungskommission zu sehen.

Die Mitarbeit des Direktors der WSfM ist in vielen Führungsgremien des deutschen Musiklebens gefragt. So gehört er dem **Bundesvorstand** des Verbandes deutscher Musikschulen und dem Projektbeirat des **Deutschen Musikrates** für die Wettbewerbe Jugend Musiziert an. Er vertritt Jugend Musiziert in der **Föderation Europäischer Musikwettbewerbe** und die deutschen Musikschulen bei den **Berufsfachverbänden für die Pädagogik** der verschiedenen Instrumentengruppen. Auch Gremien wie die **Enquête-Kommission** des Deutschen Bundestages „Kultur in Deutschland“, die FDP Bundestagsfraktion, der Deutsche Städte und Gemeindebund und verschiedene Kommunen mit Musikschulen in schwieriger Lage schätzen bereits guten Rat aus Münster.

Die **WSfM öffnet** die meisten **ihrer Ensembles** auch für junge Musikerinnen und Musiker, die ihre Vokal- oder Instrumentalausbildung an anderen Musikschulen oder privat erhalten. Ebenso ist ihre **Noten- und Instrumentensammlung** für alle Interessierten zugänglich. Als weitere zentrale Dienstleistung bietet die WSfM **gemeinsam mit der Musikhochschule** besonders begabten Kindern und Jugendlichen aus Westfalen eine exzellente Vorbereitung auf ein Musikstudium.